Die Hl. Messe

1. Teil

„Die Messe ist ein Geschenk Christi, der vergegenwärtigt wird und uns um sich schart, um uns mit seinem Wort und seinem Leben zu speisen.“
(Papst Franziskus, Generalaudienz 12-02-2014)

Sontagvorabend: 17 h-18.30 h
Sonntag: 9 h - 10.30 h - 11 h

WAS IST DIE HEILIGE MESSE?
(vgl. Youcat Nr. 208 ff.; KKK* Nr. 1322 ff.)

*KKK: Katechismus der Katholischen Kirche

Die Hl. Messe ist die liturgische Feier der Eucharistie, Kern der christlichen Gemeinschaft. Sie ist das sakramentale Gedächtnis an das Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi in der Form einer unblutigen Erneuerung des Kreuzesopfers.

„Die Hl. Eucharistie (griech. eucharistia*: Danksagung) ist das Sakrament, in dem Jesus Christus seinen Leib und sein Blut – sich selbst – für uns hingibt, damit auch wir uns in Liebe ihm hingeben und uns in der Hl. Kommunion mit ihm vereinigen. So werden wir zu dem einen Leib Christi, der Kirche, verbunden.“ (Youcat Nr. 208)*

„Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“. (2. Vatikanisches Konzil)

„Jesus hat die Heilige Eucharistie am Vorabend seines Todes eingesetzt, als er die Apostel im Abendmahlssaal in Jerusalem um sich versammelte und mit ihnen das letzte Abendmahl feierte.“ (Youcat Nr. 209)

„In jeder Eucharistiefeier handelt Christus selbst. Der Bischof oder der Priester repräsentiert ihn.“ (Youcat Nr. 215)

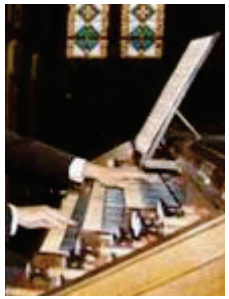
„Unterschiedliche Namen zeigen das unergründliche Geheimnis an: Hl. Messe, Hl. Opfer, Messopfer, Mahl des Herrn, Brechen des Brotes, eucharistische Versammlung, Gedächtnis des Leidens, des Sterbens und der Auferstehung, Hl. Und Göttliche Liturgie, Hl. Mysterien, Hl. Kommunion.“ Das Wort Messe kommt vom lateinischen Entlassungsruf Ite, missa est - *Geht, ihr seid gesandt.“ (Youcat Nr. 212)*

WIE IST DIE HEILIGE MESSE AUFGEBAUT?
(vgl. Youcat Nr. 213-214-215; KKK Nr. 1346 ff.)

„Die Eucharistiefeier verläuft nach einer Grundstruktur, die durch alle Jahrhunderte bis in unsere Zeit gleich geblieben ist.“ (KKK Nr. 1346)

„Jede Heilige Messe entfaltet sich in zwei Hauptteilen, dem Wortgottesdienst (Eröffnung – Wortgottesdienst) *und der Eucharistiefeier im engeren Sinne“* (Eucharistie - Entlassung). *(Youcat Nr. 213)*

a. Die Eröffnung



Wärend der Eröffnung steht die Gemeinde.
„Die Hl. Messe beginnt mit dem ***Einzug des Priesters und der Altardienste“*** als Prozession durch die Kirche. *(Youcat Nr. 214)*
Im Altarraum angekommen, **ehren der Priester und der Diakon den Altar mit einem Kuss**. Gegebenenfalls inzensiert der Priester ihn mit Weihrauch.
Nach dem **Eröffnungslied** macht der Priester gemeinsam mit allen das **Kreuzzeichen**. Dann ruft er der **versammelten Gemeinde** durch den **Gruß** die Gegenwart des Herrn ins Bewusstsein. Jesus Christus ist der Gastgeber. Er versammelt uns zum Mahl der Liebe.

Durch **das Allgemeine Schuldbekenntnis** bekennen wir, dass wir Sünder sind. Das Schulbekenntnis wird durch die vom Priester gesprochene Bitte um Vergebung abgeschlossen. Die Gemeinde antwortet mit *„Amen“*. Es kann aber die Beichte nicht ersetzen!

Das Schuldbekenntnis mündet in das **Kyrie** (griech.: Herr, erbarme dich), das von allen gesungen oder gesprochen werden soll.
„Wer die Messe feiert, tut dies in Wirklichkeit nicht,

weil er sich für besser hält als die anderen oder so erscheinen will, sondern weil er erkennt, dass er es immer nötig hat, von der Barmherzigkeit Gottes, die in Jesus Christus Mensch geworden ist, angenommen und erneuert zu werden.“ (Papst Franziskus, Generalaudienz 20-02-2014)

*„An Sonn- und Festtagen (außer Fasten-und Adventszeit) wird der Lobgesang der Engel, **das Gloria** (lat.: Ehre), gesungen.“ (Youcat Nr. 214)*

Der Inhalt des Tagesgebetes hängt vom Evangelium des Sonntags oder des Festes ab, das wir feiern. Die Gemeinde antwortet am Schluss mit *„Amen“* und setzt sich, um Gottes Wort in den Lesungen zu hören.

b. Der Wortgottesdienst

Es wurde ein dreijähriger Lesezyklus für die Sonntage [Lesejahre A (Matthäus) - B (Markus) – C (Lukas)] sowie ein zweijähriger Zyklus für die Wochentage (Jahr I in Jahren mit ungerader Jahreszahl und Jahr II in Jahren mit gerader Jahreszahl) geschaffen.
Im Wortgottesdienst ist Jesus in seinem Wort bei uns.

Am Sonn-und Festtag werden zwei Lesungen vorgelesen (eine am Wochentag).
Die **erste Lesung** stammt aus dem Alten Testament (was das Gesetz und die Propheten über Jesus sagen), die **zweite Lesung** aus dem Neuen Testament (was die Apostel mit eigenen Augen gesehen haben).

Der **Antwortpsalm** ist zugleich eine Antwort auf die erste Lesung und eine Überleitung zum Evangelium.
Lektoren lesen diesen Text aus der Heiligen Schrift am Ambo (Tisch des Wortes) vor.

Zum Halleluja und zum Evangelium erheben sich die Gläubigen.
Das **Halleluja** (Hebr. : Lobt Gott) wird während des ganzen Jahres gesungen. In der Fastenzeit wird es durch den Lobruf ersetzt.
Das **Evangelium** ist eine gute Nachricht, eine frohe Botschaft. Hier spricht Jesus selbst zu uns. Seine Gegenwart im Wort wird hervorgehoben durch das Evangeliar, dem besondere Zeichen der Verehrung erwiesen werden (Prozession, Leuchter, Weihrauch).
Als Zeichen, dass das Wort Gottes mich erleuchten will, werden meist von zwei Ministranten Kerzen getragen.

Zu Beginn des Evangeliums bezeichnet der Priester mit dem Daumen das Buch. Dann bezeichnen er und die Gläubigen sich mit einem Kreuz an Stirn, Mund und Brust. Das Wort Gottes soll unser Denken formen, auf den Lippen wiederklingen und im Herzen bewahrt werden. Nach der Akklamation küsst der Priester das Buch.
Wenn ein Diakon das Evangelium verkündet, wird er zuerst gesegnet und gesandt.

*„Nach der Verkündigung des Evangeliums hält der Priester oder der Diakon eine **Predigt (Homilie)**.“ (Youcat Nr. 214)*
Die Gemeinde setzt sich.

„Es gibt eine besondere Wertschätzung für die Homilie, die aus ihrem eucharistischen Zusammenhang herrührt und sie jede Katechese überragen lässt, da sie den Höhepunkt des Gesprächs zwischen Gott und seinem Volk vor der sakramentalen Kommunion darstellt.“ (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, Nr. 137)

An Sonn- und Feiertagen bekennt die Gemeinde den gemeinsamen Glauben im **Glaubensbekenntnis (Credo)**. Zum Credo erheben sich die Gläubigen. (vgl. KKK N. 194-195-197).
Es gibt zwei Texte:

- *„das **Apostolische Glaubensbekenntnis**, das so genannt wird, weil es mit Recht als treue Zusammenfassung des Glaubens der Apostel gilt;*
- *das **Nizäno-konstantinopolitanische** Glaubensbekenntnis, das von den beiden ersten Ökumenischen Konzilien (325 u. 381)*“ formuliert wurde.

„Gläubig das Credo beten heißt, mit Gott dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist in Verbindung treten; es heißt aber auch, mit der Gesamtkirche verbunden zu werden, die uns den Glauben überliefert und in deren Gemeinschaft wir glauben.“ (KKK Nr. 197)

In den **Fürbitten** beten wir für alle Menschen auf der ganzen Welt: für die heilige Kirche, die Regierenden und für das Heil der ganzen Welt, für jene, die von mancherlei Not bedrückt sind, für die Ortsgemeinde. für uns selbst. Nach den Fürbitten, setzen sich alle.
„Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben.“ (1 Tim 2, 1-2)

GEBETE VOR UND NACH DER MESSE

Jesus, Jesus, komm zu mir,
O, wie sehn' ich mich nach dir!
Meiner Seele bester Freund,
Wann werd' ich mit dir vereint!
Tausendmal begehr' ich dein,
Leben ohne dich ist Pein.
Tausendmal seufz' ich zu dir:
O Herr Jesus, komm zu mir!

Wachse, Jesus, wachse in mir,
in meinem Geist,
in meinem Herzen,
in meiner Vorstellung,
in meinen Sinnen.

Katholische Gemeinschaft der Gemeinden Düren-Nord
Pfarrer-Rody-Str. 7, 52353 Düren Tel.: 02421 / 81265
www.kirche-dueren-nord.de
© GdG Düren-Nord 03/2014

Die Hl. Messe

2. Teil

„Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.“ (Joh 6,54)

Sontagvorabend: 17 h-18.30 h
Sonntag: 9 h - 10.30 h - 11 h

2. DIE EUCHARISTIEFEIER IM ENGEREN SINNE
(vgl. Youcat Nr. 214 ff.; KKK Nr. 1350 ff.)

c. Eucharistiefeier

Der zweite Teil der Hl. Messe beginnt mit der **Gabenberatung (Opferung)**.
Bei der Bereitung des Kelches gießt der Priester einen Tropfen Wasser in den Wein, um damit die Einheit des Göttlichen (Wein) und des Menschlichen (Wasser) in Christus zu symbolisieren. Er betet leise:
„Wie dieses Wasser sich mit Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat“.

Der Priester wäscht sich die Hände und betet leise:
„Herr wasch ab meine Schuld, von meinen Sünden mache mich rein.“ (Ps 51,4).
Bei der Gabenbereitung sind wir eingeladen, Jesus alles Schwere und Schöne, unser ganzes Leben im Gebet anzuvertrauen und ebenso alle Menschen und Anliegen, die uns wichtig sind. (vgl. KKK Nr. 1368)
Mit dem Gabengebet beschließt der Priester die Gabenbereitung. Die Gemeinde antwortet *„Amen“*.

Die Gemeinde steht auf. Das **Eucharistische Hochgebet** ist der Höherpunkt der Eucharistiefeier: es wird mit der **Präfation** (Danksagung für das Werk des Vaters und der Erlösung in Jesus Christus) und dem **Sanctus** (Lat.: Heilig) eingeleitet. Nach dem **Sanctus** kniet die Gemeinde nieder bis zum Ende des Hochgebetes.

Der Priester kann vier verschiedene Gebetsvorlagen wählen. Die Worte des Priesters machen deutlich: Als katholische Christen sehen wir uns in der Einheit mit dem Papst, den Bischöfen, den Heiligen und Verstorbenen.

Bei der Eucharistiefeier ist der Himmel durchlässig. Himmel und Erde verbinden sich miteinander. Wir sind eins mit allen.
„Führt mich aber die Eucharistie, die ich feiere, dahin, sie alle wirklich als Brüder und Schwestern zu betrachten?“ (Papst Franziskus, Generalaudienz 12-02-2014)

Die Wandlung (Konsekration)
Mit der Anrufung des Hl. Geistes, werden die Gaben von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi gewandelt. (vgl. KKK. Nr. 1333)
Der Priester spricht dieselben Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern gesprochen hat. Er spricht, als ob Jesus selbst an seiner Stelle stünde; er handelt in der Person Christi. Er sagt nicht: „Dies ist *der* Leib Christi“ oder „dies ist *das* Blut Christi“, sondern: *„Dies ist **mein** Leib, der für euch hingegeben wird“* und: *„Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, **mein** Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“*. Er gebraucht dabei genau dieselben Worte, die Christus beim letzten Abendmahl benutzte. (vgl. Youcat *Nr. 216;* KKK. Nr. 1333-1365-1369-1375)

„Christus ist im Sakrament der Eucharistie geheimnisvoll, aber wirklich gegenwärtig. (…) Das einmalige und unwiederholbare Kreuzesopfer Christi wird auf dem Altar gegenwärtig; es vollzieht sich das Werk unserer Erlösung.“ (Youcat Nr. 216)

„Im Opfer Christi, der sich uns mit Leib und Seele schenkt, ist Platz für unser ganzes Leben. Unsere Arbeit und unsere Leiden, unsere Freuden, alles können wir mit dem Opfer Christi vereinigen. Wenn wir uns auf diese Weise darbringen, sind wir verwandelt.“ (Youcat Nr. 217)

*„Das Hochgebet mündet schließlich in die **Doxologie**, die zum Gebet des dreifaltigen Gottes überleitet.“ (Youcat Nr. 214)*

Die Gemeinde steht auf. Es folgt das **Vater unser,** das die zentralen Glaubensaussagen enthält, das **Friedensgebet**, das **Agnus Die**, die **Brechung des Brotes**. (vgl. Youcat Nr. 214)
Da die konsekrierte Hostie nun nicht mehr nur ein Stück Brot ist, knien die Gläubigen vor der Eucharistie nieder. (vgl. KKK Nr. 1378)

Nachdem der Priester kommuniziert hat, wird die **Kommunion** an die Gemeinde verteilt. Der Priester überreicht den Gläubigen die Hostie mit den Worten *‚Der Leib Christi‘*, worauf der Gläubige mit *‚Amen‘* antwortet, was so viel bedeutet wie *‚ja, ich glaube, dass das der Leib Jesu Christi ist‘*.

Die Hostie kann mit der Hand, aber auch mit dem Mund empfangen werden. Da Jesus auferstanden ist, empfangen die Gläubigen in der heiligen Kommunion seinen lebendigen und am Ostersonntag auferstandenen Leib. Nach dem Erhalt geht der Gläubige an seinen Platz zurück, kniet sich nieder, spricht ein Dankgebet oder verharrt in einem intimen Gespräch mit seinem Herrn.
Damit schließt die Eucharistiefeier.

d. Entlassung

*„Die Gemeinde steht auf. Die Hl. Messe endet mit einer **Besinnung,** dem **Dank,** dem **Schlussgebet** und dem **Segen** des Priesters.“ (Youcat Nr. 214)*

Während des Schlussliedes ziehen der Priester und die Altardienste. Danach verlässt die Gemeinde die Kirche.

WIE MUSS ICH VORBEREITET SEIN, UM DIE HL. EUCHARISTIE EMPFANGEN ZU KÖNNEN?

„Sollte man sich einer schweren Sünde bewusst sein, muss man vorher gebeichtet haben. Bevor man zum Altar tritt, soll man sich mit dem Nächsten versöhnen.

Die Kirche verlangt wenigstens eine Stunde der Nüchternheit.“ „In der Haltung (Gesten, Kleidung) wird sich die Ehrfurcht äußern“. (Youcat Nr. 220; KKK. Nr. 1387-1389)
„Die Heilige Eucharistie (Griech. „Eucharistia“: Danksagung) ist das Sakrament, in dem Jesus Christus seinen Leib und sein Blut – sich selbst – für uns hingibt, damit auch wir uns in Liebe ihm hingeben und uns in der Heiligen Kommunion mit ihm vereinigen. So werden wir zu dem einen Leib Christi, der Kirche, verbunden. […] Das historische Opfer Jesu am Kreuz wird während der Wandlung auf verborgene unblutige Weise Gegenwart.“ (Youcat Nr. 208)

WIE MUSS ICH AN DER HL. MESSE TEILNEHMEN?

Wenn wir durch die Kirchentüre gehen, bekreuzigen wir uns mit Weihwasser. Dies erinnert uns an unsere Taufe und daran, dass wir zur Kirche gehören. Mit einer Kniebeuge vor dem Einnehmen des Sitzplatzes werden wir uns der Gegenwart Gottes bewusst.
Es ist sehr wertvoll, wenn die Gläubigen sich vor Beginn der Hl. Messe einige Minuten zur persönlichen Vorbereitung sichern.
Versuchen wir, den Gottesdienst lebendig, in liebender, bewusster Hingabe mitzufeiern.

WIE HÄUFIG MUSS ICH AN DER EUCHARISTIEFEIER TEILNEHMEN?

„Der Sonntag, der „Tag des Herrn“, ist der hauptsächliche Tag der Eucharistiefeier, weil er der Tag der Auferstehung ist. Er ist der Tag der liturgischen Versammlung, der Tag der christlichen Familie, der Tag der Freude und der Muße. Er ist ‚Fundament und Kern des ganzes liturgischen Jahres‘.“ (KKK Nr. 1193)
„An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen ist ein katholischer Christ zum Besuch der Heiligen Messe verpflichtet. Wer wirklich die Freundschaft Jesu sucht, folgt, sooft er kann, Jesu persönlicher Einladung zum Mahl.“ (Youcat Nr. 219 – KKK Nr. 1389-1417-2180)

Die Bedeutung der liturgischen Farben

Weiß: Die Farbe der Freude und der Reinheit. Sie wird gebraucht zu Weihnachten und Ostern, an den Festen des Herrn und der Gottesmutter, der Engel sowie aller Heiligen, die keine Märtyrer sind.
Rot: Die Farbe des Heiligen Geistes und des Blutes. Man trägt sie zu Pfingsten, an den Festen vom Leiden des Herrn und an den Festen der Märtyrer.
Violett: Die Farbe der Buße. Sie wird im Advent, in der Fastenzeit sowie in allen Messen mit Bußcharakter getragen.
Rosa: Eine Aufhellung der Farbe Violett. Sie kann am 3. Adventssonntag (Gaudete) und am 4. Fastensonntag (Laetare) statt violett getragen werden.
Grün: Die Farbe der Hoffnung und des Lebens. Sie wird an den gewöhnlichen Sonntagen nach Erscheinung des Herrn und nach Pfingsten getragen.
Gold: Eine besonders festliche Farbe; sie darf an Feiertagen weiß, rot oder grün ersetzen.
Schwarz: Die Farbe der Trauer. Man trägt sie am Karfreitag, bei Seelenmessen und bei Beerdigungen.

„Wie leben wir die Eucharistie? Wenn wir sonntags in die Messe gehen, wie leben wir sie? Ist sie nur ein feierlicher Augenblick, ist sie eine feste Tradition, ist sie eine Gelegenheit, zu sich selbst zu finden oder sich mit sich selbst im Reinen zu fühlen, oder ist sie etwas mehr?“ (Papst Franziskus, Generalaudienz 12-02-2014)

Katholische Gemeinschaft der Gemeinden Düren-Nord
Pfarrer-Rody-Str. 7, 52353 Düren Tel.: 02421 / 81265
www.kirche-dueren-nord.de
© GdG Düren-Nord 03/2014